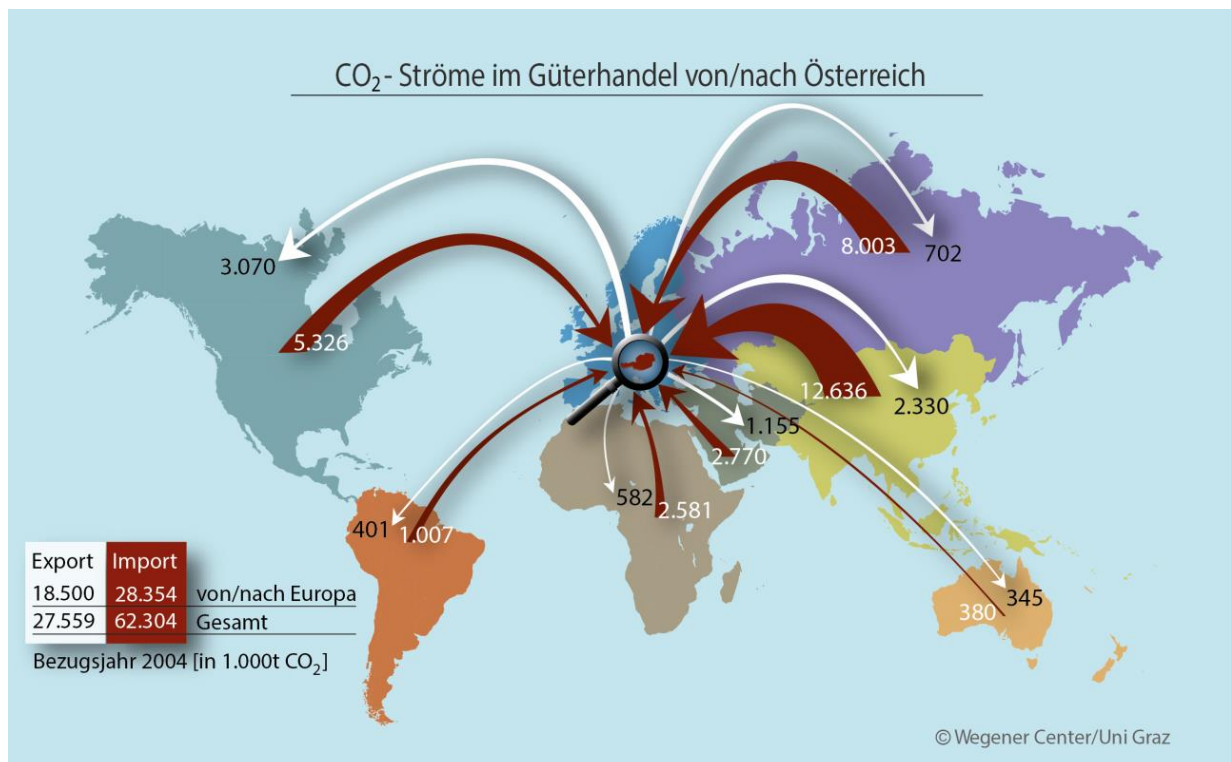


Innovative Climate Policy Instruments to Reduce Consumption-Based Emissions to Complement Territorial Emission Reduction Efforts

„Erst wenn wir wissen, für wie viele Treibhausgasemissionen in anderen Ländern wir verantwortlich sind, können wir gesamthaft Verantwortung übernehmen.“

Bei der Produktion von Konsumgütern, Lebensmitteln oder Energie fallen vielfach Treibhausgas-Emissionen an, das wichtigste Treibhausgas dabei ist CO₂. Für die Menge an Treibhausgasen, die entsteht, wenn Konsumgüter in Österreich produziert werden, gibt es schon entsprechende internationale Vorgaben zu Berechnungsmethoden, insbesondere im Kyoto Protokoll. Doch ein großer Teil jener Güter, die in Österreich konsumiert werden, wird im Ausland hergestellt. Unser CO₂-Fußabdruck wird durch Import und internationale Produktions- und Lieferketten beträchtlich größer – diese ausgelagerten CO₂-Emissionen wurden bisher meist ausgeblendet und nicht sichtbar gemacht.



Werden diese Emissionen aber berücksichtigt und gleichzeitig jene Emissionen, die in Österreich bei der Produktion von Exportgütern entstehen, abgezogen, so zeigt sich: die Emissionen sind für Österreich netto um knapp die Hälfte höher, als derzeit in den Statistiken (die gemäß gültiger Standards nur die Emissionen im Land erfassen) ausgewiesen. Im internationalen Vergleich ist das ein relativ hoher Wert. Das Projekt INNOVATE untersucht unter Einbeziehung von Stakeholdern, wie mit diesem Problem seitens der Politik und KonsumentInnen umgegangen werden kann.

Projektziele

Erstes Projektziel ist es, herauszuarbeiten, in welchen Konsumbereichen ausgelagerte CO₂-Emissionen besonders stark auftreten. Darauf aufbauend werden für Politik und EntscheidungsträgerInnen Instrumente und Empfehlungen erstellt, die zeigen, wie ein Land wie Österreich seine global verursachten Emissionen erfassen, bewerten und durch geeignete Maßnahmen senken kann. Unter anderem sollen diese ausgelagerten CO₂-Emissionen besser erkenntlich gemacht werden, damit KonsumentInnen und die öffentliche Hand bei der Beschaffung informierte Entscheidungen treffen können und damit politische Instrumente eingesetzt werden, die dabei helfen. Um diese Instrumente und Empfehlungen nicht nur innovativ, sondern auch praxisnah zu gestalten, werden Stakeholder aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft einbezogen.

Diese Instrumente und Empfehlungen werden überprüft im Hinblick auf:

- Auswirkungen auf Umwelt und nachhaltige Entwicklung;
- Kosten, wirtschaftliche Effizienz;
- politische und gesellschaftliche Akzeptanz.

Projektschritte

- Identifizierung von beispielhaften, besonders hohe ausgelagerte Emissionen erzeugenden, Produktbereichen
- Überlegungen, wie das Konsumverhalten auf Mikro- und Mesebene beeinflusst werden könnte (ausgehend von der Theorie der sozialen Praktiken)
- Entwicklung von Politik-Instrumenten, die auf konsumbasierte Emissionen fokussieren
- Bewertung von neu entwickelten oder bestehenden Maßnahmen zur Senkung der konsumbasierten Emissionen
- Verbesserte ökonomische Modellierung von konsumbasierten Emissionen
- Einbindung von Stakeholdern und Bekanntmachung der Projektergebnisse

Projektteam

Das Projektteam besteht aus ForscherInnen des Wegener Centers der Karl-Franzens Universität Graz (Projektleitung), des Sustainable Europe Research Institute (SERI) und der Umweltbundesamt GmbH. Unterstützt wird es von internationalen ExpertInnen aus Bonn, Oslo und Manchester.

Projektlaufzeit: 1. März 2015 - 28. Februar 2018

Kontakt: Ao.Univ.-Prof. Dr. Karl Steininger; karl.steininger@uni-graz.at

Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms ACRP durchgeführt.